

Auf einen Blick

FAUSTBALL

MÄNNER

Nationalliga A

5. Qualifikationsrunde, in Wigoltingen: Wigoltingen – Widnau 3:1, Widnau – Affeltrangen 2:3, Wigoltingen – Affeltrangen 0:3. – In Elgg: Elgg-Ettenhausen – Neuendorf 2:3, Neuendorf – Oberentfelden 1:3, Elgg-Ettenhausen – Oberentfelden 3:1.
Rangliste (je 10 Spiele): 1. Affeltrangen 14 (26:14 Sätze), 2. Diepoldsau 14 (23:13), 3. Wigoltingen 14 (24:15), 4. Elgg-Ettenhausen 14, 5. Neuendorf 12, 6. Oberentfelden 10, 7. Widnau 8, 8. Rickenbach-Wilen 4, 9. Schlieren 0.

Nationalliga B, Gruppe Ost

5. Qualifikationsrunde, in Dozwil: Dozwil – Jona 3:1 (5:11, 11:8, 11:7, 11:9), Jona – Dägerlen 3:0 (11:8, 12:10, 11:6), Dozwil – Dägerlen 3:0. – In Widnau: Widnau II – Oberwinterthur 3:0, Oberwinterthur – Rickenbach-Wilen II 3:2, Widnau II – Rickenbach-Wilen II 3:0. – In Elgg: Elgg-Ettenhausen II – Walzenhausen 3:0, Walzenhausen – Schwellbrunn 2:3, Elgg-Ettenhausen II – Schwellbrunn 2:3.
Rangliste (je 10 Spiele): 1. Jona 18, 2. Elgg-Ettenhausen II 14 (26:12), 3. Widnau II 14 (23:13), 4. Schwellbrunn 12, 5. Rickenbach-Wilen II 10, 6. Walzenhausen 8 (15:20), 7. Dozwil 8 (15:22), 8. Oberwinterthur 6, 9. Dägerlen 0.

KANU

Kryspinow (POL), European Games.

Frauen: Kajak-Einer, 200 Meter: 1. Emma Jorgensen (DEN) 40,11 Sekunden, 2. Milica Novakovic (SRB) 0,90 zurück, 3. Francisca Laia (POR) 0,95. Ferner: Franziska Widmer (SUI) im Semifinal ausgeschieden. – 500 Meter (olympisch): 1. Jorgensen 1:49,494 Minuten, 2. Alida Gazso (HUN) 0,15, 3. Novakovic 1,39. Ferner: 16. (7. im B-Final) Widmer 6,30.

MOUNTAINBIKE

Krynica-Zdroj (POL), Europameisterschaften, Cross-Country.

Männer (23,4 km): 1. Vlad Dascau (ROU) 1:19:41, 2. Lars Forster (SUI) 0:14 zurück, 3. Luca Braidot (ITA) 0:19. – Ferner die weiteren Schweizer: 8. Thomas Litscher 1:08, 9. Marcel Guerrini 1:16, 14. Joel Roth 1:57, 16. Simon Walter 2:05, 30. Andri Frischknecht 3:16, 31. Alexandre Balmer 3:30. – 76 Fahrer gestartet, 58 klassiert.
Frauen (20 km): 1. Puck Pieterse (NED) 1:18:26, 2. Mona Mitterwallner (AUT) 0:26 zurück, 3. Sina Frei (SUI) 1:05, 4. Jolanda Neff (SUI) 1:20. – Ferner die weiteren Schweizerinnen: 9. Steffi Häberlin 2:48, 11. Linda Indergand 3:08, 14. Nicole Koller 3:56, 23. Ramona Forchini 6:22. – 56 gestartet, 53 klassiert.

Hüppi startet erfolgreich

Am Wochenende wurde in Orlické Záhori in Tschechien der Grasski-Weltcup 2023 eröffnet. Die neue Strecke war technisch nicht sehr anspruchsvoll, jedoch lang – umso sauberer mussten die zwei Riesenslalom-Läufe vom Samstag bewältigt werden. Dem Gomiswalder Mirko Hüppi gelang das mit Zwischenrang 2 im ersten Lauf nach Wunsch. Im zweiten Durchgang fiel er nach kleineren Fehlern auf den 4. Schlussrang zurück. Auf den Sieger, Daniele Buio aus Italien, fehlten Hüppi lediglich 24 Hundertstel.

Im Super-G vom Sonntag startete Hüppi als letzter der Topgruppe und übernahm mit einer fulminanten Fahrt die Führung. Diese gab der 34-Jährige nicht mehr her. Mit knapp einer halben Sekunde Rückstand klassierten sich der Italiener Andrea Iori und der Tscheche Ales Knor auf den Plätzen 2 und 3. Die nächsten beiden Weltcuprennen, zwei Slaloms, finden am kommenden Wochenende ebenfalls in Tschechien statt. (Lz)

Jona verliert überraschend

Im neunten Saisonspiel hat es für die Männer des TSV Jona Faustball die erste Niederlage abgesetzt. Der Leader der Nationalliga B, Gruppe Ost, unterlag am Samstag in Dozwil überraschend dem Gastgeber, der als Tabellenvorletzter ins Spiel gegangen war. Nach einem standesgemässen 11:5 im ersten Satz liess die Konzentration bei den Jonern nach. Die weiteren Sätze gingen mit 11:8, 11:7 und 11:9 an Dozwil.

In seinem zweiten Spiel des Tages fing sich der TSV wieder. Dem punktelosen Schlusslicht Dägerlen gelang er zwar 24 Punkte zu, gab aber keinen Satz ab. Mit 18 Zählern führen die Joner die Tabelle vor Rickenbach-Wilen II und Widnau II (je 14) an. (Lz)

«Das Thema Verkehr wird uns bis fast zuletzt beschäftigen»

In gut zwei Jahren findet im Glarnerland das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest statt. Die Vorbereitungen sind auf Kurs, die grösste Herausforderung ist der Verkehr, wie Geschäftsleiter Walter Hofmann sagt.

mit Walter Hofmann sprach Lars Morger

Es ist das Event der Superlativen. Im August 2025 kommt der grösste Sportanlass der Schweiz in den Kanton Glarus. Am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (Esaf) werden insgesamt bis zu 400 000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Es ist ein gewaltiger Hosenlupf, den die Organisatoren im zweitkleinsten Kanton der Schweiz (gut 40 000 Einwohner) zu bewältigen haben. Verantwortlich dafür, dass der Grossanlass in zwei Jahren reibungslos über die Bühne gehen wird, ist Walter Hofmann. Er ist im Organisationskomitee um OK-Präsident Jakob Kamm als Geschäftsleiter tätig. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Im Interview spricht Hofmann über den Stand der Vorbereitungen, die grössten Herausforderungen und seine Wünsche für das Fest.

Walter Hofmann, wir stehen hier auf dem Flugplatz Mollis, wo in zwei Jahren das Esaf stattfindet. Wie ist der Stand der Dinge bei den Vorbereitungen?

Das Allerwichtigste ist, dass wir das Wetter, das hier am NOS herrscht, konservieren und in zwei Jahren wieder abrufen können (lacht). Das wäre bombastisch. Und sonst hatten wir letzte Woche die vierte Sitzung des Kern-OKs mit allen Bereichs- und Stabsleitern, um festzustellen, wo wir stehen.

Und, wo stehen Sie denn?

Im Ampelsystem konnten wir die allermeisten Punkte auf Grün stellen. Es hat noch ein paar, die auf Orange sind, und auch ganz wenige, die rot sind. Aber das ist alles erklärbar. Im Vergleich zu anderen OKs sind wir in einigen Bereichen voraus, in anderen ein wenig zurück. Aber gesamthaft kann man sagen, ja, wir sind auf Kurs.

Sie sprechen die orangenen und roten Bereiche an. Können Sie ausführen, was noch nicht so ist, wie es sein sollte?

Es sind einzelne Bereiche betroffen. Wir wissen, dass die ganz grossen Herausforderungen in den Dossiers Verkehr und Sicherheit sind. In der Sicherheit sind wir spät dran, weil wir



Esaf-Geschäftsleiter: Walter Hofmann steht auf dem Flugplatz in Mollis, wo in zwei Jahren der grösste Sportanlass der Schweiz stattfinden soll. Bild Lars Morger

erst einen neuen Bereichsleiter suchen mussten. Das Thema Verkehr wird uns bis fast zuletzt beschäftigen. Wir kommen in der Flughöhe herunter, es wird immer konkreter.

Es werden bis zu 400 000 Besucherinnen und Besucher in Mollis erwartet. Wie wollen Sie diese Verkehrsströme sauber nach Mollis leiten?

Das Rezept muss ein Konzept sein, das mit begleitenden organisatorischen Massnahmen rigoros umgesetzt wird. Alle Autos werden im Oberturner Riet parkiert. Von dort sollen die Schwingfans entweder laufen oder mit dem Shuttlebus fahren. Wir werden die Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen temporär ausbauen, um möglichst viele mit dem ÖV hierherzubringen.

Im südlichen Bereich des Flugplatzes ist ein organisiertes Buskonzept angedacht, um die Menschen aufs Gelände zu führen.

Staus werden aber dennoch nicht zu verhindern sein.

Klar, es wäre vermessen zu sagen, dass es das nicht geben wird. Auch 2025 wird es an den einen oder anderen Orten Wartezeiten oder kleine Staus geben. Was wir miteinander verhindern müssen, ist das Chaos.

Kann denn der kleine Kanton Glarus überhaupt so viele Menschen aufnehmen?

Das war immer wieder ein Thema, wurde aber geklärt. Wir sind überzeugt, dass das auch dank der Unterstützung aus den «Plus»-Regionen

Linthgebiet, March-Höfe, Sarganserland möglich wird. Alleine könnten wir das nicht. Aber alle miteinander schaffen wir das. Es wird ein einmaliges Erlebnis für Helferinnen, Schwingler und Fans.

Welche Rollen spielen die «Plus»-Regionen in der Organisation?

Sie sind in verschiedenen Stäben und Bereichen tätig. Das gibt sehr interessante Begegnungen. Es gibt Gespanne, die in der Vergangenheit nie zusammenarbeiteten, jetzt aber bestens harmonieren. Weil wir alle miteinander den Fokus für dasselbe Ziel haben.

Ein weiteres Thema sind die Finanzen. Das Esaf in Pratteln war ein Verlustgeschäft. Merken Sie auch, dass es finanziell eng werden könnte?

Selbstverständlich. Wir spüren, dass wir zurecht im Fokus der Öffentlichkeit sind. Wir wollen verhindern, dass wir ebenfalls so ein Ergebnis präsentieren müssen. Es wäre vermessen, zu behaupten, dass wir das schaffen. Aber wir können versprechen, dass wir alles daran setzen werden, dass das nicht passiert. Wir sind jetzt in der Budgetphase, haben eine erste, allerdings noch ungenaue abgeschlossen. Unser Ziel am Ende des Tages ist eine schwarze Null.

Was heisst das genau?

Das bedeutet, dass wir alle Forderungen, Steuern, Kurtaxen, Löhne der Gastgeber aus der Erfolgsrechnung zahlen können. Dass noch etwas übrig bleibt, damit wir in den nächsten drei Jahren, in denen wir die Eidgenössische Fahne bei uns haben, den Verpflichtungen nachkommen können. Wenn es dann so aufgeht, sind wir happy.

Was ist Ihr Wunsch für das Esaf 2025?

Mein Wunsch ist es, dass wir einen sportlich hochstehenden Wettkampf sehen, dass der Beste der Schwingerkönig wird. Ich hoffe, dass alle Besucherinnen und Besucher einen nachhaltigen Eindruck vom Glarnerland und von unserem Fest haben werden. Und zu guter Letzt noch, dass niemand bei Leib und Leben zu Schaden kommt. Dann war es für mich ein gelungenes Fest.

Den nächsten Grad erreicht

Die Dan-Prüfungen in Zürich sind für drei Mitglieder von Aikido Glarus erfolgreich verlaufen.

Im Dojo des Aikido in Zürich fanden die Dan-Prüfungen statt. Unter den fünf Kandidaten befanden sich mit Jan Marti aus Schwanden, Mathias Marti aus Netstal und Peter Perlaky aus Mollis drei Mitglieder vom Aikido Glarus. Das Trio hatte sich rund ein Jahr lang darauf vorbereitet.

Die Techniken zeigen

Im Anschluss an ein Aufwärmtraining mussten die Anwärter auf die nächsthöhere Gradierung ihre eingeübten Fertigkeiten unter Beweis stellen und die geforderten Techniken vor der fachkundigen Prüfungskommission um Kurt Bartolet (7.Dan) konzentriert und gekonnt abrufen. Nach einer kurzen Besprechung fällt die Prüfungs-



Friedfertig: Aikido ist eine defensive japanische Kampfkunst und Anfang des 20. Jahrhunderts aus unterschiedlichen Budo-Disziplinen entwickelt worden. Pressebild

gremium, dem auch der Leiter des Glarner Dojos, Hansjörg Weber, angehört, das Urteil. Den Glarner Teilnehmern konnte das Gremium zur bestandenen Prüfung gratulieren. Jan Marti und Mathias Marti sind nun Träger des 3. Grades Sandan, und Peter Perlaky hat den 2.Dan-Grad Nidan erreicht.

Auch Probetrainings im Angebot

Aikido Glarus bietet jeweils am Montag und Mittwoch ein Training für Kinder und Erwachsene im Dojo an der Erlenstrasse 3 in Mollis an. Der Einstieg ist jederzeit möglich, und Interessierte sind für ein Probetraining jederzeit herzlich willkommen. (mw)